

BGE 68 III 172

Bundesgericht (BGE), 1942-10-09, DE

Quelle: https://mcp.opencaselaw.ch/entscheid/bge_68_III_172

FR: ATF 68 III 172

IT: DTF 68 III 172

Volltext

172 Rechtliche Schutzmassnahmen für die Hoteliudustne. NO 46. falls auf Ablauf der Stundungsmassnahmen hin, geöffnet werden könnte, oder es müssen doch die nötigen Mittel vorhanden oder zugesichert sein, ja irgendwie zur Verfügung der durch die Stundung in Mitleidenschaft gezogenen Gläubiger oder eines Treuhänders gestellt werden, so dass spätestens auf den Ablauf der Stundung hin das Hotel zur Wiederaufnahme des Betriebes bereit gestellt werden kann. Hiefür müsste sogar eine blosser Verpachtung genügen, wenn einem hinreichend zuverlässigen Pächter der volle Unterhalt auferlegt werden könnte, oder wenn der Pachtzins in erster Linie hiefür angelegt würde. Allein in dieser Beziehung vermag die Rekurrentin auch nicht den geringsten Anforderungen zu entsprechen... (wird näher ausgeführt). Demnach erkennt die Schuldbetr.- u. Konkurskammer: Der Rekurs wird abgewiesen. 46. Auszug aus dem Entscheid vom 9. Oktober 1942 I. S. Hold und Genossen. Hotelschutzverordnung vom 19. Dezember 1941: Die Voraussetzungen gemäss Art. 1 sind von der Nachlassbehörde von ~tes. wegen zu prüfen, IID;abhängig von der Stellungnahme der Gläubiger und der Schweizerischen Hoteltreuhand-Gesellschaft. Würdigkeit ~es Hoteleigentümers (Art. 1, b) als besondere Voraussetzung. - Ordonnance instituant des mesures juridiques temporaires en faveur de l'industrie hôtelière et de la broderie du 19 décembre 1941: L'autorité da concordat doit d'office rechercher si les conditions posées A l'art. 1 er sont réalisées, quelle que soit l'attitude prise par les créanciers et la Société fiduciaire suisse pour l'hôtellerie. Le propriétaire de l'hôtel doit notamment rendre vraisemblable qu'il est digne d'une aide (art. 1 er leUre b). Ordinanza 19 dicembre 1941 ehe istituisce misure giuridiche temporanee a favore dell'industria degli alberghi e di quella del.ncaml: L'autorità dei concordati deve esaminare d'ufficio se sono soddisfatte le condizioni previste dall'art. I, qualunque sia la posizione press. dai creditori e della Società fiduciaria dell'industria svizzera degli alberghi. In particolare il proprietario dell'albergo deve rendere verosimile eh'egli EI degno d'aiuto (art. 1 lett. b). Rechtliche Schutzmassnahmen für die Hotelindustrie. No 46. 173 A'U8 den Erwägungen: Im Anschluss an bisherige Krisenerlasse billigt die Verordnung vom 19. Dezember 1941 den Eigentümern von Hotels besondere Schutzmassnahmen zu, wozu angesichts der Notlage dieses Gewerbes nicht einmal eine zustimmende Gläubigermehrheit gefordert wird. Um solcher Hilfe, die sich als Ausnahmerecht darstellt, teilhaftig zu werden, muss der Gesuchsteller bestimmte Voraussetzungen erfüllen, nämlich: « a) dass er ohne eigenes Verschulden infolge der Wirtschaftskrise seine Verpflichtungen nicht mehr oder nicht mehr voll erfüllen kann; b) dass er der Hilfe würdig erscheint; c) dass die beantragten Massnahmen geeignet sind, ihm die Fortführung oder die Bereitstellung des Betriebes zu ermöglichen. » (Art. 1 der Verordnung). Diese Voraussetzungen sind vom Gesuchsteller glaubhaft zu machen. Sie sind also nicht einfach zu vermuten. Wenn Tatsachen, welche eine dieser Voraussetzungen in Frage stellen, aus den Akten hervorgehen, hat die Nachlassbehörde dies von Amtes wegen zu beachten und

nötigen- falls Abklärung zu schaffen, so gut wie hinsichtlich der Voraussetzungen der Genehmigung eines Nachlassvertra- ges nach Art. 306 Ziffer 1 SchKG. Das gilt insbesondere auch bei Beurteilung der Sanierungswürdigkeit. Der Ge- danke wäre unerträglich, dass öffentliche Mittel einem Hotelier zugute kommen sollten, der unwürdig ist. Diese allgemeinen Interessen hat die Nachlassbehörde zu wahren, gleichgültig ob die Gläubiger ebenfalls darauf Bedacht nehmen oder nicht, und gleichgültig ob die SHTG an den fu Betraoht kommenden Tatsachen Anstoss nimmt oder nicht. Hiet liegen übrigens bestimmte Behauptungen von Bürgen Vor, die sich den Gesuchsbegehren schon vor der Nachlä13sbehörde ausdrücklich widersetzten, und deren Afittagsrecht ausser Zweifel steht (vgl. Art. 35-39, 41, 42, 44, 45 der Verordnung). Unwürdigkeit ist nun stets dann anzunehmen, wenn der 174 Besondere Nachlaasverfahren (Banken). N0 47. Hotelier die Ausgaben nicht auf das äusserste einschränkt, bevor er seinen Gläubigern Opfer zumutet, sei es dass er unnötige Neuinvestitionen oder zu gros se Bezüge für sich selbst macht. Wer auf Kosten der Gläubiger gross lebt, ist der Sanierung nicht würdig. Ob die geschilderten Tatsachen kausal waren für die Nachlassbedürftigkeit, ist unerheblich. Die Frage nach der Würdigkeit (Art. 1 lit. b der Verordnung) ist unabhängig von der Frage, ob der Gesuchsteller seine Notlage ver- schuldet habe (Art. 1lit. a). Die Würdigkeit bestimmt sich darnach, ob der Gesuchsteller nach seiner bisherigen Hand- lungsweise den besondern Schutz verdient. Das ist abzu- lehnen, wenn er Vermögen oder Erträgnisse des Geschäftes ungeachtet bestehender Verbindlichkeiten für Unnötiges ausgegeben, insbesondere wenn er zu hohe Privatbezüge gemacht hat. Letzteres fällt übrigens teilweise ausserdem unter Art. 18 b der Verordnung. C. Besondere Nachlassverfahren (Banken). ProeMures speciales de concordat (Banques). WEISUNGEN DER SCHULDBETREIBUNGS- UND KONKURSKAMMER INSTRUCTIONS DONNEES PAR LA CHAMBRE DES POURSUITES ET DES FAILLITES 47. Instructions donnees par la Chambre des poursuites etdes laHlites du Tribunal federal a la Commission de liquidation de la Banque de Montreux, le 28 novembre 1942. Art. 42 de l'oraonnance du Tribunal jediral concernant la proce- dure de concordat pour les banques et les caisses d'epargne du 11 avril 1935. ' 1. Si les liquidateurs estiment pouvoir utiliser d'une maniere plus profitable pour la masse las dividendes provisoires qui Besondere Nachlassverfahren (Banken). N° 47. 175 salon l'art. 42 al. 1 devraient ~tre normalement consignes, il leur est loisible de le faire sous leur responsabiliM, mais ils restent tenus de les payer aux ayants droit a premiererequi- sition. 2. Le delai de prescription de dix ans prevu a l'art. 42 al. 2 com- mence a courir pour chaque creancier du jour on nait son droit a la perception' du dividende. En cas de distributions provi- soires chacune d'elles fait courir un delai special. Tant que la liquidation n'est pas terminee, c'est aux liquidateurs et non pas a l'office des faillites a procMer a la repartition des dividendes c prescrits Ja. Verordnung des Bundesgerichts vom 11. April 1935 betreffend daIJ Nachla88Verfahren von Banken und SparkaIIsen: 1. zu Art. 42 Abs. 1: Glauben die Liquidatoren, Beträge aus Abschlagsverteilungen, die nach dieser Vorschrift zu hinter- legen sind, nützlicher im Interesse der Liquidation veDVenden zu können, so tun sie es auf eigene Verantwortung. Sie bleiben zur Auszahlung an die Berechtigten auf erstes Begehren ver- pflichtet. 2. zu Art. 42 Abs. 2 : Die hier vorgesehene Verjährung von 10 Jah- ren beginnt für jeden Gläubiger vom Tage der Entstehung seines Bezugsrechtes an zu laufen. Mit jeder Abschlagsverteilung kommt eine besondere Frist in Gang. Die u verjährten» Betreff- nisse können, solange die Liquidation dauert, durch die Liqui- datoren statt durch das Konkursamt verteilt werden. Regolamento 11 aprile 1935 del Tribunale federale concernente la procedura del concordato

per le banche 6113 caBS6 di risparmio: 1. ad art. 42 cp. 1: Se i liquidatori ritengono di poter impiegare in modo più utile alla massa dividendi provvisori e che secondo quest'articolo debbono essere depositati, possono impiegarli sotto loro responsabilità, restando tenuti a versarli immediatamente agli interessati su loro richiesta. 2. ad art. 41 cp. 2: La prescrizione di dieci anni comincia a decorrere per ogni creditore dal giorno in cui nasce il suo diritto alla riscossione. In caso di distribuzioni provvisorie, ciascuna di esse dà inizio ad un termine speciale di prescrizione: I dividendi prescritti possono essere distribuiti, finché dura la liquidazione, dai liquidatori invece che dall'ufficio dei fallimenti. Par requête du 20 octobre 1942, la Commission de liquidation de la Banque de Montreux a demandé à la Chambre des poursuites et des faillites du Tribunal fédéral de décider: « a) que les dividendes non perçus et non encore prescrits et dus par la Banque de Montreux en liquidation concordataire ne devront être consignés à la Caisse cantonale des dépôts et consignations ou auprès de la Banque Nationale Suisse qu'après la clôture de la liquidation, » b) que les dividendes prescrits sont acquis à la Banque de Montreux en liquidation concordataire et seront repartis

Export aus OpenCaseLaw (CC0). Verbindlich ist allein der vom erlassenden Gericht veröffentlichte Originaltext. Quellen-URL siehe oben.